

Eichhörnchen im Rausch

Philharmonisches „Junior“-Konzert mit dem glänzenden Naughton-Klavierduo im Kieler Schloss

Kiel. Höchstwahrscheinlich ist das Durchschnittsalter in einem Philharmonischen Konzert noch nie so niedrig gewesen: Gestern Morgen lockte GMD Georg Fritzsch tatsächlich viele Familien mit Kindern zum *Karneval der Tiere*. Aber auch der Kunstanspruch kam unter dem Motto „Junior“ keineswegs zu kurz – schon weil das geschwisterliche US-Klavier-Duo Naughton grandios locker die Töne perlen ließ.

Von Christian Strehk

Immer wieder herrlich, dieses große Flattern, affige Stolzeren und flinke Wieseln. Camille Saint-Saens' „große zoologische Fantasie“ *Karneval der Tiere* ist und bleibt ein amüsanter Hörabenteuer. Vorausgesetzt, der zuständige „Marabu mit Taktstock“ nimmt mit einer reaktionsschnellen kleinen Schar von guten Instrumentalisten die technischen Hürden und schafft Atmosphäre. Im endlich einmal bestens besuchten Schloss ist das Generalmusikdirektor Georg Fritzsch und seinen klein, aber fein besetzten Philharmonikerkern ohne Frage gelungen. Sky du Mont, in jeder Beziehung eine Schauspieler-Größe, trifft zudem mit kleinen Maskierungen seiner markanten Erzählerstimme genau den Nerv von Lorient's köstlichem Text. Weil



Müheles brillant: Christina und Michelle Naughton im spritzigen Austausch mit Georg Fritzschs animierten Philharmoniker-Solisten (hinten: Solo-Bassist Hans-Martin Keltch als „Elefant“, ganz links Frauke Rottler-Viain als „Schwan“ am Cello). Foto Ehrhardt

er immer ironische Distanz mitschwingen lässt und so vor reiner Naivität bewahrt.

Den meisten Spaß aber machen die beiden eingeflogenen „Eichhörnchen“, die auf ihren Tasten umherhuschen, als wäre es nichts: Die US-Zwillinge Christina und Michelle Naughton sind ein erstaunlich „cooles“ Team, absolut perfekt aufeinander abgestimmt, technisch brillant, mal fetzig, mal hypersensibel. Sie zeigen die Löwenpranke, um gleich darauf den Wind durch die

Straussenfedern säuseln zu lassen. Wie es unter ihren Fingern im *Aquarium* blubbert oder die nächtliche Wasserbahn zu glitzern beginnt, auf der Frauke Rottler-Viain einen denkbar noblen Cello-*Schwan* gleiten lassen kann, ist wirklich umwerfend.

Die US-Girls sorgen schon vor der Pause für Highlights. Denn im Kopfsatz des *d-Moll-Konzerts für zwei Klaviere und Orchester* von Francis Poulenc erreichen sie sofort die klirrend scharfe rhythmische

Unerbittlichkeit, die auch der Komponist in seiner eigenen Einspielung des Werks anstrebte. Fritzschs Philharmoniker präsentieren sich hier hellwach. Dagegen wirkt Maurice Ravel's vorgeschaltetes historisches Tänzchen in die barocke Vergangenheit der Grand Nation (in *Le tombeau de Couperin*) trotz einiger schöner Stellen doch etwas vage und angesichts der zum Teil deutlich zu jungen Zuhörerschaft entbehrlich. Dafür aber entfaltet sich bei Poulenc im

langsamen Satz der volle Mozart-Zauber. Und das Finale gerät vom Rausch ins Träumen und zurück. Die amerikanischen Pianistinnen steigern den berechtigten Beifallsturm mit ihrer Zugabe: *Scaramouche* von Darius Milhaud. Fazit: Es gibt seit gestern etliche glückliche Gesichter mehr im Großraum Kiel – in allen Altersgruppen.

■ Das Konzert wird heute Abend im Kieler Schloss wiederholt. Karten: 0431 / 901 901.